

Alle wichtigen Produkte auf dem Militärssektor - von Haf- linger, Pinzgauer und den Lkw's der 680er-Serie über die Sturmgewehre, Maschinen- pistolen und Maschinengewehre bis zu den Schützenpanzern, dem Jagdpanzer "Kürassier", den ÖAF-Radpanzern und der VÖEST-Haubitze GHN 45 - sind das Amt für Wehrtechnik im Verteidigungsministerium ge- gangen. Sie haben ihre Test- kilometer und ihre Beschuß- tests jahrelang beim Bundesheer absolviert. Technisches, wirt- schaftliches und Verwaltungs- personal ist für sie abgestellt worden. Die Rüstungsindustrie hat sich damit teure eigene Forschungs- und Entwicklungs- arbeit erspart.

-Daß daneben noch Generalstabs- offiziere zur Verstärkung der wehrtechnischen Abteilungen der Rüstungskonzerne abgestellt werden, spielt dem allen gegen- über nur mehr eine ziemlich untergeordnete Rolle.

Die Vorteile der österreichi- schen Rüstungsindustrie aus der selbstlosen Hilfe von seiten des Bundesheeres erwachsen, lassen sich nicht exakt quantifizieren. Stellt man die indirekten Subven- tionen des Heeres an die Rüstungs- produzenten auch nur ungefähr in Rechnung, so kann man sich vor- stellen, unter welcher verzerrten Voraussetzungen die zivilen Pro- duktionsbereiche der Rüstungs- konzerne ihre Konkurrenz mit der Waffenproduktion durchzustehen haben.

In eine genauere Betrachtung der "Rüstungsgewinne" wären aber noch weitere Faktoren einzubeziehen. So erweisen sich etwa die großen, mehrheitlich staatlichen Banken als zweite wichtige Stütze der Rüstungsproduzenten. Regelmäßige Exportgarantien durch die Kontroll- bank und günstige Kredite der Banken an die potentiellen Käu- ferländer tragen dazu bei, daß

sich die betriebswirtschaftlichen Ergebnisse teilweise noch immer sehen lassen können.

Weniger sehen lassen können sich da die mindestens 500 Millionen Schilling, die die Kontrollbank bereits für ein nicht bezahltes Panzergeschäft mit Bolivien an die Steyr-Daimler-Puch AG überwei- sen hat müssen. Bei Steyr stimmte die Bilanz - und der österrei- chische Staat hatte letztlich die Panzer bezahlt, die am 17. Juli 1980 beim Putsch des Generals Garcia Meza den Widerstand der Demokraten in der Hauptstadt La Paz niederwalzten.

Der Testsieger aus Österreich.

Das 800 Jahre alte in Stein Eisen und Stahl verarbeitete Land wird als "Gefilde der Feinmechanik" weltweit anerkannt. Das Wissen um die Herstellung von "Stein" ist das Geheimnis der Feinmechanik. Die Feinmechanik ist das Fundament der Präzisions- und Feinmechanik. Die Feinmechanik ist das Fundament der Präzisions- und Feinmechanik.

Präzision aus Tradition.

Die Weltmeister aus Österreich.

Waffenmeister-Gewehre erreichen nicht nur hohe auf- nahmen. Die Welt-Gewehre sind die besten in der Welt. Die Welt-Gewehre sind die besten in der Welt. Die Welt-Gewehre sind die besten in der Welt.

Präzision aus Tradition.



Rechnet man bei alledem noch ein, daß bei Rüstungsgeschäften nach internationaler Gepflogenheit zwischen fünf und zehn Prozent der Auftragssumme in den Fingern einiger weniger Waffenhändler, die bei großen Geschäften fast nicht zu umgehen sind, hängen- bleiben dürften, so kann man zumindest an der Profitträchtig- keit der österreichischen Rüs- tungsindustrie starke und be- rechtigte Zweifel anmelden.

Trotz aller indirekter und di- rekter Subventionen, Unterstütz- ungen und Freundschaftsdienste sieht die Rüstungsproduktion in Österreich keiner rosigen Zukunft entgegen.